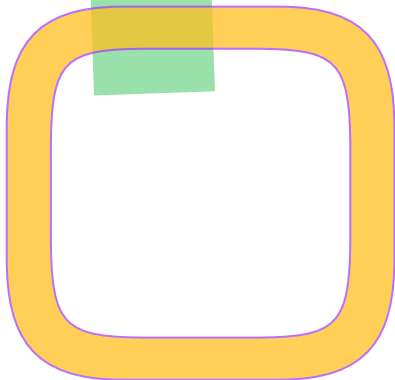
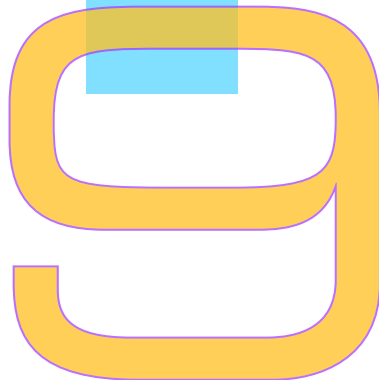




**K**UNSTLER  
GRUPPE WINTERTHUR



jahresbericht



2009

## Liebe Mitglieder, Gönnermitglieder und Freunde der Künstlergruppe Winterthur

Wir können auf ein interessantes und vielfältiges Jahr zurückblicken.

An der Generalversammlung vom 4. April 2009 trat Katharina Henking als Geschäftsführerin zurück. Während 10 Jahren prägte sie mit unermüdlichem Einsatz das Gesicht der Künstlergruppe Winterthur. Bei ihr liefen alle Fäden zusammen. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Mitglieder gehabt und ist gleichzeitig eine kompetente Ansprechperson für Behörden und Institutionen gewesen. Für ihre unermüdliche Arbeit und den grossen Einsatz für die Gruppe möchte ich ihr hier nochmals ganz herzlich danken!

An derselben GV wurde Christiane Ghilardi als neue Geschäftsführerin gewählt. Sie möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich willkommen heissen, auch wenn sie nun bereits seit einem Jahr mit grösstem Einsatz für die Gruppe tätig ist. Sie wurde in kürzester Zeit zu einer wichtigen Stütze des Vorstandes und der Gruppe.

In diesem Jahr konnte das Projekt Buchhaltung abgeschlossen werden. Erna Weiss (Kassiererin) hat während der letzten drei Jahre die Buchhaltung der Künstlergruppe strukturiert, modernisiert und elektronisch erfasst. So sind wir gerüstet für ein zeitgemässes Führen der Vereinsfinanzen.

Im Weiteren besuchten Theo Hurter und ich das Archiv der Künstlergruppe, um die dort gelagerten Dokumente und Grafiken zu sichten. An Hand der alten Protokolle konnte eine Liste der für die Künstlergruppe erstellten Gönnerarbeiten lückenlos bis ins Jahr 1963 zurück, und vereinzelt sogar bis 1913 erstellt werden. Leider wurde es versäumt, jeweils ein Belegexemplar für die Künstlergruppe zurück zu

behalten. Wir werden diese Liste mit den Blättern der Sammlung des Kunstmuseum Winterthur vergleichen, mit dem Ziel, an einem Ort möglichst alle Blätter, die aus der Gruppe entstanden sind, zusammen zu tragen. Diese Gönnerarbeiten sind tolle Zeitdokumente über Wandlung, aber auch die Kontinuität der Künstlergruppe Winterthur.

Auch befasste sich der Vorstand mit dem Hildebrandt-Fonds. Dieser wurde zum Andenken an den Maler Fritz Hildebrandt ca. 1920 mit dem Zweck gebildet, unverschuldet in Not geratene Mitglieder zu unterstützen. Die Beiträge, die aus diesem Fonds ausbezahlt werden können, sind heute zu klein, um wirklich Hilfe leisten zu können. Deshalb wollte der Vorstand Möglichkeiten untersuchen, den Zweck des Fonds zu ändern, wie z.B. die Vergabe eines Stipendiums



oder eines Preises. Diese Arbeit konnte aber nicht weiterverfolgt werden, da sich im Sommer die Ereignisse überstürzten.

Dieter Schwarz trat an Oliver Kielmayer (Kunsthalle Winterthur) und Andreas Fritschi (Kunsträume oxyd) heran, gemeinsam mit ihnen ein Modell zu entwickeln, wie die Zukunft der Dezemberausstellung der Künstlergruppe Winterthur ausserhalb des Museums aussehen könnte. Da ich der Ansicht war, dass eine solche grundsätzliche Änderung ohne Vertretung der Künstlergruppe nicht geführt werden kann, fanden zwei Treffen mit mir und den oben erwähnten Personen statt. Es wurde heftig darüber diskutiert, ob und wenn ja wie, die Jahresausstellung der Kunstschaffenden Winterthurs und der Region nach der umbaubedingten Schliessung des Kunstmuseums dort wieder durchgeführt werden soll. Auf einen ersten Vorschlag von mir wie eine solche Ausstellung aussehen könnte, konnte man sich als Basis für weitere Diskussionen verständigen. Das Ergebnis dieser Aussprachen wurde den Mitgliedern anfangs 2010 vorgestellt. Die Auseinandersetzungen sind noch lange nicht abgeschlossen. Für die Zukunft der Kunstschaffenden in Winterthur gibt es noch viel zu tun. Wir bleiben dran!

Leider haben wir dieses Jahr auch den Verlust eines unserer Mitglieder zu beklagen. Henri Schmid verstarb am 25. Juli nach kurzer Krankheit bei sich daheim. Er wurde 1949 in die Künstlergruppe aufgenommen und war von 1970 bis 1980 ihr Präsident.

Über das ganze Jahr standen einmal mehr die Vorbereitungen für die Dezemberausstellung 2009 im Zentrum der Aktivitäten des Vorstandes. Dieses Jahr wurde diese Ausstellung – wegen des Umbaus des Kunstmuseums Winterthur – wieder dezentral, diesmal sogar an drei Orten durchgeführt: in der Galerie Atelier Alexander, in der Kunsthalle und wie bereits letztes Jahr in den Kunsträumen oxyd.



Nur durch den grossen Einsatz des Vorstandes der Künstlergruppe konnte die Ausstellung in dieser Form stattfinden. All diesen Personen möchte ich an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich danken! Dies sind aus dem Vorstand: Katharina Henking, Theo Hurter, Erna Weiss und für die Geschäftsstelle Christiane Ghilardi!

Die Dezemberausstellung 2009 wurde durch die Organisatoren der entsprechenden Ausstellungsorte anhand von Dokumentationen juriiert. Die jeweilige Institution sollte mit den von ihr ausgewählten Künstlern die Ausstellung erarbeiten. Leider hat dies nur zum Teil geklappt. In Zukunft wird wieder eine externe Jury die gesamte Ausstellung kuratieren. Die Ausstellung kam bei der Presse und dem Pu-



## Edition 09 | Mario Sala

- 122 Steine aus dem Bett der Töss beweisen für einmal, dass
- = gleichwertig mit x oder y ist.
  - = ist Verbindung und Bezeichnung für x und y.  
Das sind Steine in Bewegung.
  - = besteht aus einer Steinklebmasse, die gepresst wie Ton zwischen x und y hervorquillt, austrocknet und versteinert.

Winterthur 2009, MARIO SALA

«x = y», 2009, ca. 12 x 10 x 9 cm, variabel,  
Stein, Klebmasse, Pigmente, Filz, Schnur, Karton, Bleistift, Auflage: 122

blikum gut an und war finanziell ein grosser Erfolg. Die 39 ausgewählten Kunstschaffenden konnten gesamthaft Arbeiten im Wert von Franken 100'300.– verkaufen.

Die Gönnerarbeit 2009 wurde von Mario Sala gestaltet. Es handelt sich um ein Multipel mit dem Titel "x = y", angefertigt aus in der Töss gefundenen Steinen, Klebmasse, Pigmenten, Filz, Schnur, Karton und Bleistift im Format von ca. 12 x 10 x 9 cm. Die Gönnerarbeit wurde, wie üblich geworden, am alljährlichen Gönneranlass der Künstlergruppe präsentiert, diesmal im Atelier Alexander. An dieser gut besuchten Präsentation stellte Mario Sala sein Arbeit vor. Für seine Arbeit möchte ich Mario Sala ganz herzlich danken!

Trotz der ungelösten Situation mit dem Kunstmuseum können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Einerseits stellten wir erneut eine tolle und gut besuchte Dezemberausstellung auf die Beine, andererseits steht eine Reihe junger Kunstschaffender in den Startlöchern, die ein grosses Interesse an der Künstlergruppe zeigt. Ich bin überzeugt, dass es eine starke Künstlergruppe braucht, welche sich für die Belange der hiesigen Künstlerinnen und Künstler einsetzt – für eine attraktive Jahresausstellung, aber auch für kulturpolitische Themen wie Fördermittel, Preise und Wettbewerbe wie «Kunst am Bau». Eine Gruppe, die den Kunstschaffenden der Region eine Stimme geben kann.

Als scheidender Präsident wünsche ich der Künstlergruppe, dass unsere Anstrengungen zum erwünschten Ziel führen, und die Gruppe dadurch geeint und gestärkt in die Zukunft schreiten kann.

OLIVER KRÄHENBÜHL, Präsident